

Faszination Angkor – Eindrücke aus Kambodscha

Kambodscha. Entdecken Sie die geheimnisvolle Welt der Khmer-Kultur. Zwischen Tempeln, Dschungel und Steingesichtern entfaltet sich in Angkor eines der faszinierendsten Kapitel Asiens.

Wer in Siem Reap landet, hat sich seelisch wohl schon auf eines der großartigsten Kunsterlebnisse Asiens eingestellt: Rund 400 Quadratkilometer groß ist die historische Stätte von Angkor, die sich rings um die moderne Stadt erstreckt. Alles andere als beschaulich geht es in der Stadt mit ihrem kolonialen Zentrum rings um den Hauptmarkt Psar Chaa zu – die Stadt ist ein touristischer Brennpunkt geworden, mit Hotels, Bars und Designer-Geschäften, mit ursprünglichen Märkten und erstklassigen Restaurants.

Khmer-Kultur, Angkor

Als Jayavarman II. Ende des achten Jahrhunderts an die Macht kam, entstand ein Königreich namens Kambujadesa, dessen Hauptstadt am Fuß des Bergs Phnom Kulen unweit der großen Seen lag. Ab dieser Zeit sprechen wir von der Khmer-Kultur – bis ins 13. Jahrhundert währte die sog. Angkor-Periode. Die Könige waren bis ins 12. Jahrhundert Göttern gleichgesetzt – Shiva war besonders hoch verehrt. Um den Göttern zu gefallen, wurden immer neue, immer größere und beeindruckendere Tempel errichtet. Kaum ein Monarch baute am Tempel des Vorgängers weiter und die Neubauten führten während der Angkor-Periode zu einer mehrfachen Verlegung der Hauptstadt. Zum Ende des zehnten Jahrhunderts erstreckt sich das Reich der Khmer bis zur vietnamesischen Küste – in diese Epoche fällt eine der faszinierendsten Tempelanlagen, Banteay Srei, die „Zitadelle der Frauen“. Nicht von einem König, sondern von einem Brahmanen wurde sie mit einer unendlichen Liebe zum Detail verwirklicht. Mit dem Beginn des 12. Jahrhunderts begann die Hochblüte von Angkor – von Myanmar bis zur vietnamesischen Küste, vom Norden Thai-



Der Tempel Banteay Srei – auch „Zitadelle der Frauen“ genannt – beeindruckt mit feinsten roten Sandsteinarchitektur und filigranen Reliefs aus dem 10. Jahrhundert. [Beigestellt]

lands bis zur malaiischen Halbinsel erstreckte sich das Khmer-Reich. Die Hochkultur der Khmer zeigte im Sakralbau – aus Sandstein gefertigt – eine stupende technische Versiertheit und künstlerische Perfektion. Es entstand der atemberaubend schöne Angkor Wat, noch heute Symbol des Landes.

Bayon-Tempel

Ende des 12. Jahrhunderts ließ Jayavarman VII. den Bayon-Tempel inmitten der Hauptstadt Angkor Thom errichten. Die heute noch erhaltenen 37 Türme mit je vier

lächelnden Gesichtern des Bodhisattva Avalokiteshvara zählen zu den stärksten und gewaltigsten Eindrücken, die ein Besucher in Asien erleben kann. 1431 – mit der Eroberung Angkors durch die Siamesen – findet die Angkor-Zeit ein jähes Ende. Wenn man Bauten atemberaubend nennen darf, dann sicherlich die genannten. Wer die Chance hat, mehr als drei Tage zu bleiben – was der Mindestzeitraum sein sollte –, findet ausreichend einzigartige Tempelbauten, die einen gut und gerne zwei Wochen begeistern können. Empfehlenswert sind vier bis sieben Tage für die Erkundung Angkors.

Spektakel „Sonnenaufgang“

Natürlich gibt es die absoluten Highlights, die man gesehen haben muss: Angkor Wat und Angkor Thom mit dem Bayon-Tempel, Ta Prohm und Banteay Srei, die Roluos-Gruppe und Prasat Kravan – Tempel und Klöster, die in ihrer Art kaum abwechslungsreicher sein könnten. Aber es gibt auch die klitzekleinen Enttäuschungen – von Fotos und Beschreibungen angeregt malen wir uns den Sonnenaufgang beim Angkor Wat als romantisches Erlebnis aus. Menschenmassen sind gegen fünf Uhr morgens bei dem Traummotiv unterwegs, um das Spektakel der aufgehenden Sonne über den fünf mächtigen Türmen und Seerosenteichen fotografisch festzuhalten. Und trotzdem: Müssen möchte ich den Augenblick nicht, vor allem nicht in dem dann fast menschenleeren Inneren des Angkor Wat. Natürlich gehört der Angkor Wat zum unbedingten Pflichtprogramm und ist für jeden Besucher mehr als grandios – aber vielleicht wählt man doch besser den Nachmittag für eine ausführliche Besichtigung. Das Meisterwerk gibt bis heute unzählige Rätsel auf – war es Tempel oder Mausoleum? Die Ausrichtung des Eingangs und die Anordnung der eindrucksvollen Reliefgalerien sind in der Symbolik der Khmer mit dem Jenseits verknüpft.

Beng Mealea

Nicht auslassen soll man einen Besuch im rund 60 Kilometer entfernten Beng Mealea: Errichtet im elften bis zwölften Jahrhundert war die Tempelanlage möglicherweise ein Prototyp für Angkor Wat. Die Ausmaße sind wiederum gewaltig – nur hat man hier das Gefühl, gewissermaßen das authentische



Ein Detail der aufgegebenen Tempelanlage Ta Prohm, die von der Natur wieder in Besitz genommen wird. [Elisabeth Kneissl-Neumayer]

Angkor Wat zu erleben, jenen Anblick, der sich den ersten Entdeckern von Angkor einst geboten hatte – gewaltige Mauern, Galerien, Tempel und Bibliotheken, von Lianen und Bäumen überwuchert. Plankenwege erschließen inmitten der Wildnis des grandiosen Tempels die schönsten Aussichtspunkte!

Kneissl-Reisende erleben mehr ...

Thailands Osten und Kambodscha

Erlebnis und Kultur im Land der Khmer

29.11. - 15.12.2025 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, meist *** u. ****Hotels/meist HP, Bootsfahrten, Eintritte, RL € 4.170,-

Faszination Laos mit Angkor

Entlang des Mekong vom Goldenen Dreieck zur wunderbaren alten Hauptstadt Luang Prabang, nach Vientiane, auf das Bolaven-Plateau und zu den „4000 Inseln“ + 5 Tage Verlängerung Angkor inkl.

2. - 20.2.2026 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, meist ***Hotels/meist HP, Bootsfahrten, Eintritte, RL ab € 5.490,-

Japan zur Kirschblüte

16. - 28.3.2026 Flug ab Wien, Kleinbus/Bus, Zug, ***Hotels/NF, Eintritte, RL € 5.720,-

Taiwan: „Ilha Formosa“, die schöne Insel

12. - 24.3.2026 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL € 3.790,-



Kneissl Touristik Zentrale Lambach, ☎ 07245 20700, kneissltouristik.at
Wien 1 ☎ 01 4080440 ♦ St. Pölten ☎ 02742 34384 ♦ Salzburg ☎ 0662 877070

INFORMATION

Kneissl Touristik und Reiseleiter Mag. Enrico Gabriel haben sich über die letzten Jahre intensiv um das Projekt „Wasser für Kambodscha“ bemüht: In und um Siem Reap gibt es für die lokale Bevölkerung durch den Tourismus Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten. Abseits davon herrscht in vielen ländlichen Regionen aber bitterste Armut, es fehlt an der infrastrukturellen Basisversorgung, besonders sauberes Trinkwasser ist Mangelware. Ein kleiner Tiefbrunnen kann sechs Familien ganzjährig mit Trinkwasser versorgen, Wasserfilter heben die Wasserqualität, ein Dorfteich kann sogar die Wasserversorgung eines ganzen Dorfes für Jahre sicherstellen; auch der Ausbau von Toiletten ist eine wichtige Maßnahme. Verbindungsmann vor Ort ist Chhuhn Chanthol, langjähriger Reiseleiter für Kneissl Touristik in Kambodscha. Hier finden Sie weitere Projektinfos:



ZUR PERSON

Elisabeth Kneissl-Neumayer, Geschäftsführerin von Kneissl Touristik, ist eine leidenschaftlich Reisende, sie liebt unter anderem die kulturelle und spirituelle Vielfalt Asiens. Die großartigen Bauten der Khmer-Kultur erleben Sie zum Beispiel bei den Kneissl-Reisen „Thailands Osten und Kambodscha“, 29.11.-15.12.2025, und „Vietnam-Kambodscha“, 4.2.-20.2.2026, mit weiteren Terminen im Herbst 2026! Oder bei der möglichen Verlängerung der Laos-Reise, 2.2.-16.2.2026. Alle Infos unter www.kneissltouristik.at

Südindien: Grün - bunt - mystisch - spirituell

Indien. Es entfaltet sich eine Welt aus Spiritualität, Farben und Natur. Von den Palästen Karnatakas über Keralas stille Backwaters bis zu den Tempelwundern Tamil Nadus – eine Reise voller Vielfalt und Magie.



Die berühmten Backwaters von Kerala – ein weit verzweigtes Netz aus Kanälen, Lagunen und Seen, das Leben und Landschaft im Süden Indiens prägt. [Frank Cornfield]

Indien zählt zu den eindrucksvollsten Reisezielen weltweit – dies gilt besonders auch für den grünen Süden des Landes, die Bundesstaaten Karnataka, Kerala und Tamil Nadu. Großartige Landschaften und Kulturen erwarten uns hier, jede für sich ein Highlight und besuchenswert.

Beginnen wir in Karnataka. Bereits die Fahrt nach Mysore gibt einen Vorgeschmack auf die unzähligen Grüntöne des Südens. Die Region ist so fruchtbar, dass bis zu drei Reisernten im Jahr möglich sind. Die dunkleren Grünschattierungen - Haine von Maulbeerbäumen - verweisen auf die lange Tradition der Seidenerzeugung in Karnataka. In den kleinen Dörfern wird teilweise noch traditionell in

riesigen Weidenkörben der Seiden Spinner gezüchtet.

Prunkvolle Paläste

Wir erkunden das Jain-Heiligtum Shravanabelagola und die Palaststadt Mysore, die zu Recht ihren Beinamen trägt: Der prachtvollste der zahlreichen Paläste ist Amba Vilas. Er wurde Ende des 19. Jh. von Henry Irwin im indo-sarazenischen Stil für die Maharajas von Mysore errichtet. Überschwängliche Pracht trifft auf feinstes Kunsthandwerk in den marmorverkleideten Höfen und Durbar-Hallen. Aber nicht nur die letzte Herrscherfamilie von Mysore hat Spuren hinterlassen.

Nicht weit von Mysore entfernt finden wir die einzigartigen Tempel der Hoysala-Dynastie, die hier zwischen dem 11. - 14. Jahrhundert ein Großreich errichtet hat. Sichtbares Zeugnis ist die üppig geschmückte Tempelanlage von Somnathpur. Im Süden von Karnataka tauchen wir im Nilgiri-Biosphären-Reservat in die größten zusammenhängenden Wälder Indiens ein. Besonders lohnenswert ist auch der Besuch des Nagarhole-Nationalparks und des Bandipur-Nationalparks, die

eine enorme Biodiversität aufweisen. Hier gehen wir auf Safari und halten Ausschau nach Elefanten, Hirschen, Tigern und Leoparden. Die beiden Nationalparks zählen mittlerweile zu den besten Beobachtungs-Spots für Bengal-Tiger in Indien.

Wir reisen weiter in den Südwesten. Die Provinz Kerala ist unter anderem für die Bergwelt der Western Ghats bekannt, für die idyllischen Lagunenlandschaften der Backwaters und seine schönen Strände. Kerala präsentiert sich aber auch als kulturelle Schatzkammer, mit prachtvollen Palästen, Tempeln und Kirchen - und der ältesten Synagoge Indiens. Kerala ist in manchem ein Ausnahmestaat: sehr hohes Bildungsniveau, kommunistisch und zu einem beträchtlichen Teil katholisch. Wir lernen die Volkskunst von Kerala kennen und sehen den klassischen Tempeltanz Kathakali.

Herrliche Landschaften

Landschaften vom Feinsten dürfen wir hier bewundern - die grandiosen Teeberge bei Munnar (nicht nur für Fotografen ein einzigartiger

Anblick), die Gewürzgärten bei Periyar und die unendlich weite Welt der Backwaters, die wir mit dem Hausboot erkunden: Von Palmen beschattete Kanäle und Seen bilden eine verschmelzende Landschaft aus Wasser, Palmen und Reisfeldern. Als Kontrapunkt dazu leuchten barocke Kirchen und die bemalten Tempel wie etwa Vaikom, dessen Allerheiligstes außen mit den prachtvollsten Fresken dekoriert ist. Danach geht es wieder in die Stadt. Wir besuchen das alte portugiesische Fort Kochi, das die mannigfaltigen Spuren der späteren holländischen Kolonialherren trägt, wie etwa den Mattancherry Palast. Wo Vasco da Gama einst an Land ging, wo noch immer ein Kenotaph in der Franziskus-Kirche an ihn erinnert, breitet sich eine besonders schöne Altstadt mit engen Gässchen aus, die zum Hafen hinunterführen.

Uralte Tempelstädte

Der Bundesstaat Tamil Nadu ist der abschließende Höhepunkt der Reise durch den Süden: Wenn nach so viel mannigfaltigen Grün-Schattierungen Farbe notwendig ist, dann

sind wir bei den Tempelstädten von Tamil Nadu gerade richtig. In der uralten Tempelstadt Madurai begeistert uns vor allem der riesige Minakshi-Tempel, der zwischen dem 12.-17. Jh. entstanden ist. Hier erleben wir die erste Begegnung mit der dravidischen Tempelarchitektur, gewaltige Gopurams (Eingangstürme), die mit unzähligen bunten Götterfiguren besetzt sind, prachtvolle Innenhöfe, herrliche Fresken an den Wänden und Decken und großartige Skulpturen. Tempelanlagen wie in Trichy, Tanjore oder Chidambaram führen uns noch weiter in die weitläufige Welt der hinduistischen Tempel. Dass das noch nicht alles ist, beweisen die Paläste der Chettiar oder die Felsentempel von Mahabalipuram.

Europäisch charmant präsentiert sich die alte französische Kolonialstadt Pondicherry/Puducherry mit der sehr gut erhaltenen Altstadt White Town. Eine Tour mit der Fahrrad-Riksha bringt uns durch die schönen Gassen und Straßen der Altstadt an die Küste des Indischen Ozeans. Insgesamt tauchen wir in eine Welt voll Natur, Kultur und Spiritualität ein.

ZUR PERSON

Elisabeth Kneissl-Neumayer ist Geschäftsführerin von Kneissl Touristik. Für die beschriebene Südindienreise von 7.1.-21.1.2026 mit Kneissl-Reiseleiterin Rosa Hackl sind nur noch wenige Plätze buchbar. Mehr von Indiens Norden kann man bei der ausführlichen Reise „Rajasthan intensiv“ mit Reiseleiter Anton Eder entdecken, 19.1.-7.2.2026. Einen guten Eindruck vermittelt auch die kurze 9-tägige Reise „Goldenes Dreieck“, mit Taj Mahal, Jaipur und Tiger-Safaris im Ranthambore-NP, 31.1.-7.2.2026, 28.3.-4.4.2026. Ein besonderes Erlebnis ist die Reise „Winter in Ladakh und Holidfest in Mathura“ mit RL Dr. Harald Teubenbacher, 21.2.-6.3.2026. Infos zu allen Indien-Reisen von Kneissl Touristik finden Sie unter www.kneissltouristik.at bzw. hier:



Der Minakshi-Tempel in Madurai – ein Meisterwerk dravidischer Baukunst mit farbenprächtigen Gopurams und unzähligen Götterfiguren, Zentrum des spirituellen Lebens Südindiens. [Shutterstock]



Mahabalipuram, Tamil Nadu – einst Hafenstadt der Pallava-Dynastie, heute berühmt für ihre kunstvollen Felsentempel und Reliefs aus dem 7. Jahrhundert. [Milos Kubus]